



Bildungsstrategie 2022 - 2027

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Aufbau	4
3	Unterricht	5
3.1	Schulmodelle	5
3.2	Unterrichtszeiten	6
3.3	Unterrichtsentwicklung	7
3.4	Schulprojekte	8
4	Schulpersonal	9
4.1	Teamorientierung	9
4.2	Berufs- und Arbeitsplatzattraktivität	10
5	Schülerinnen und Schüler	11
5.1	Vielfalt und Umgang mit Heterogenität	11
5.2	Eltern	12
5.3	Berufswahl und Vorbereitung auf Berufslehren und weiterführende Schulen	13
6	Infrastruktur	14
6.1	Medien und Informatik / digitale Herausforderung	14
6.2	Schulraum	15
6.3	Schulmobiliar	16
7	Rahmen	17
7.1	Einheit und Vielfalt	17
7.2	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	18
7.3	Qualitätsmanagement	19
7.4	Schulweg	20

1 Einleitung

Die Schulen spielen für die Attraktivität der Gemeinde Wohlen eine entscheidende Rolle. Das Hervorheben der Stärken bildet insbesondere für Familien einen entscheidenden Faktor. Mit einer verstärkten Zusammenarbeit unter den Schulen und mit der Umsetzung von gleichen Werten werden die Unterschiede zwischen den Schulen klein gehalten. Jede Schule darf bewusst auch ihre Eigenheiten leben und pflegen. Die Departementskommission Bildung und der Gemeinderat halten in der Bildungsstrategie Wohlen 2022-2027 die strategischen Schwerpunkte ihrer Bildungspolitik fest, wobei der Fokus auf den Volksschulbereich gesetzt wird. Die Bildungsstrategie ist Teil der Strategie der Gemeinde.

Prozess / Entscheidung

Der Gemeinderat hat die Departementskommission Bildung (DKB) beauftragt, eine Bildungsstrategie vorzulegen. Sie tut dies auf der Grundlage des Volksschulgesetzes (Art. 35.2c), beziehungsweise der kantonalen Bildungsstrategie 2016.

Die DKB hat die Strategie 2020/2021 unter Berücksichtigung der in den Grundlagen genannten Dokumente erarbeitet, unter Beizug der Schulleitungen. Der erste Entwurf wurde einer Vernehmlassung durch die Elternräte der Schulstandorte sowie die politischen Parteien der Gemeinde unterzogen. Die Rückmeldungen wurden bei der vorliegenden Fassung berücksichtigt.

Der Gemeinderat hat die Fassung vom 17.05.2022 am xx.06.2022 genehmigt.

Zweck und Ziele

Die Departementskommission Bildung und der Gemeinderat halten in der Bildungsstrategie Wohlen 2022 bis 2027 die Schwerpunkte ihrer Bildungspolitik fest. Das Papier versteht sich als Ergänzung zur kantonalen Bildungsstrategie. Die Geschäftsleitung Bildung, die Schulleitungen und die Lehrpersonen erhalten mit diesem Dokument eine kommunale strategische Ausrichtung. Die strategischen Ausrichtungen sind als strategische Ziele mit einer Bandbreite abgebildet. Die Formulierung der Massnahmen erfolgt in einem zweiten Schritt.

Ausblick

Die Massnahmen werden durch das Departement Bildung und Kultur bis Dezember 2023 ergänzt und abschliessend dem Gemeinderat vorgelegt. Die Umsetzung der strategischen Vorgaben wird jährlich priorisiert und hängt von den personellen und finanziellen Ressourcen ab. Wo notwendig sind zusätzlichen Mittel bereitzustellen.

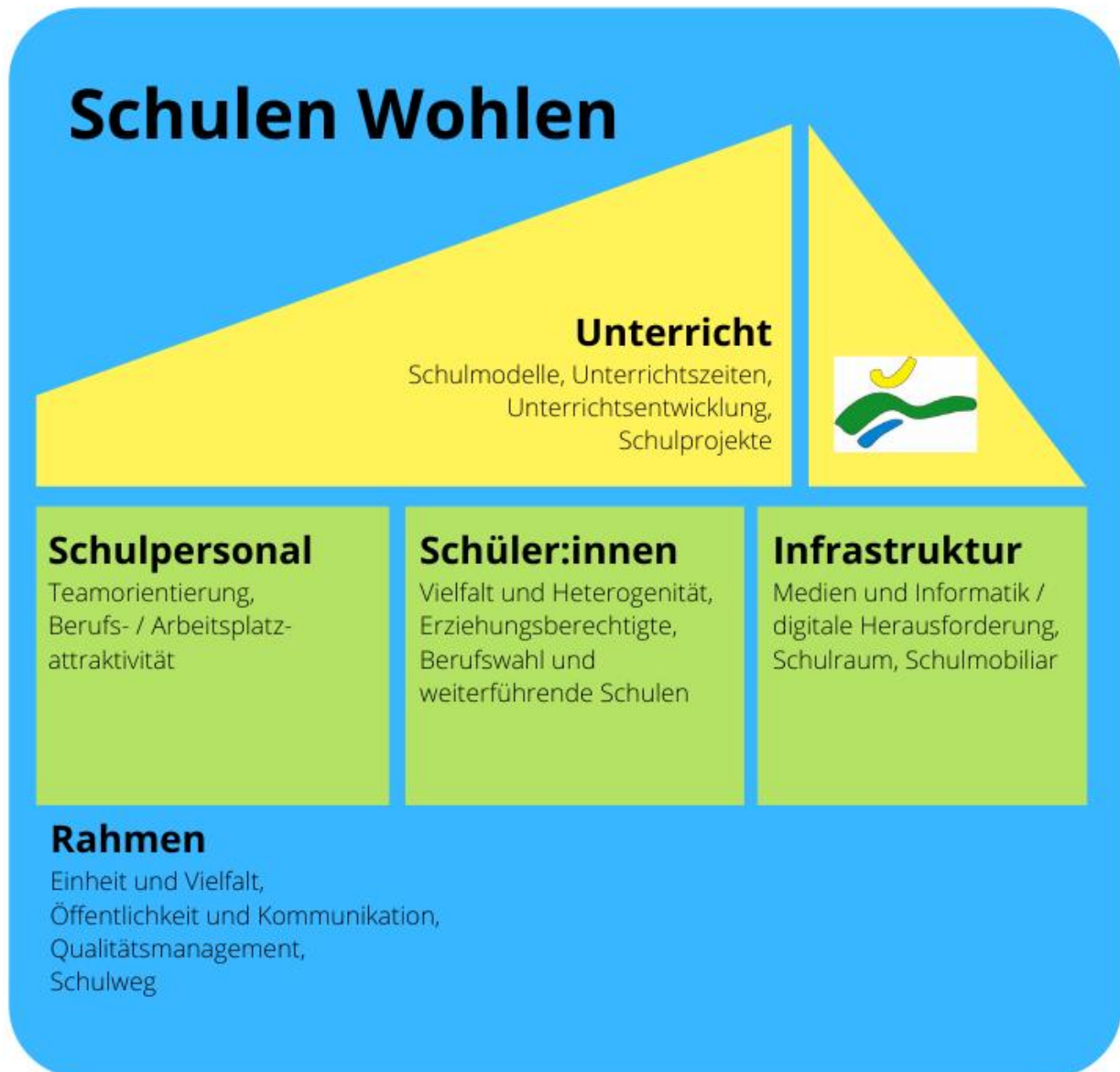
Das Departement Bildung und Kultur berichtet über die Umsetzung der Ziele der Bildungsstrategie und die daraus abgeleiteten Massnahmen an den Gemeinderat und die Departementskommission Bildung.

Grundlagen

Die Bildungsstrategie Wohlen beruht auf folgenden Grundlagen:

- [Volksschulgesetz](#)
- [Kantonale Bildungsstrategie 2016](#)
- [Lehrplan 21](#)
- Kommunale Vorgaben (ICT, Kommunikation, Organisationsreglement etc.)
- Funktionendiagramm: Rollen und Verantwortlichkeiten

2 Aufbau



3 Unterricht

3.1 Schulmodelle

Strategischer Schwerpunkt: Zeitgemässe Schulmodelle

Ausgangslage

In der Gemeinde Wohlen existieren aktuell unterschiedliche Modelle und Strukturen. Dies aufgrund der unterschiedlichen Infrastruktur und der Heterogenität der Gemeinde.

Folgende Schulmodelle kennt die Gemeinde Wohlen:

- Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse): Basisstufe, Kindergarten und Jahrgangsklassen Primarstufe
- Zyklus 2 (3. – 6. Klasse): Jahrgangs- und Mehrjahrgangsklassen
- Zyklus 3 (7. – 9. Klasse): Modell 3b Spiegel (gemischte Real- und Sekundarschulklassen)

Die Klassengrössen unterscheiden sich zum Teil stark.

Ziele

- Kritische, periodische Reflexion der Schulmodelle
- Evaluation von neuen Schulmodellen

3.2 Unterrichtszeiten

Strategischer Schwerpunkt: School-Life-Balance

Ausgangslage

Durch den Lehrplan 21 wurde die Lektionenzahl in einzelnen Schuljahren erhöht. Die zeitliche Präsenz der Schülerinnen und Schüler hat daher zugenommen, was auch Einfluss auf die Familiensituation und -organisation hat. An vielen Nachmittagen findet Unterricht statt.

Am Morgen wird zwischen Früh- und Spätlektionen unterschieden, was zu 4, beziehungsweise 5 Morgenlektionen führt. Die Frühlektionen werden seit Jahren kontrovers diskutiert.

Die frühe Mittagspause beeinflusst die Anzahl Anmeldungen an der Tagesschule, da es Berufstätigen kaum möglich ist, am Mittag zu Hause zu sein.

Jeder Schulstandort bietet ein umfangreiches Tagesschulangebot aus Morgenbetreuung, Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung an. Wegen unterschiedlich grossen Anmeldezahlen können nicht an allen Tagesschulen alle Module durchgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erleben eine kindgerechte Lern- und Freizeitgestaltung und werden in ihren Alltags- und Sozialkompetenzen gestärkt.

Die bestehenden Tagesschulen stossen immer wieder an räumliche Grenzen.

Das Bedürfnis nach einer Ganztageschule und Ferienangeboten wird vermehrt wahrgenommen.

Ziele

- Blockzeiten sollen pro Standort über alle Zyklen identisch sein
- Raum für freie Nachmittage schaffen
- Pädagogisch geführte Tagesschulen
- Ausgewogene, qualitativ hochwertige Mahlzeiten
- Förderung einer sinnvollen, pädagogisch wertvollen Freizeitgestaltung für alle Schülerinnen und Schüler
- Mindestens eine Ganztageschule in der Gemeinde
- Die Anstellungen des Tagesschulpersonals entsprechen dem Durchschnitt der umliegenden Gemeinden

3.3 Unterrichtsentwicklung

Strategischer Schwerpunkt: Vernetzter und abwechslungsreicher Unterricht

Ausgangslage

Im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 haben alle Schulen intensiv an der Unterrichtsentwicklung gearbeitet. Dazu gehört auch die Verfassung eines Beurteilungskonzepts. Die Neuerungen müssen nun konsolidiert und kritisch evaluiert werden. In regelmässigen Abständen werden dafür Befragungen durchgeführt.

In der Weiterentwicklung des Unterrichts spielen die digitalen Medien eine zentrale Rolle. Mit dem Ausbau der Infrastruktur und dem Aufbau von Lernplattformen entstehen neue Unterrichtsformen.

Ziele

- Kritisch kreativer und ökonomischer Umgang mit kantonalen Vorgaben, auch bezüglich Lehrmittel
- Vielfältige didaktische Modelle einsetzen
- In allen Klassen wird fächerübergreifender, interdisziplinärer Unterricht angeboten

3.4 Schulprojekte

Strategischer Schwerpunkt: Unsere Schulen führen in allen Zyklen Lager und fächerübergreifende Projekte durch

Ausgangslage

Die Anzahl von Lagern und grösseren Projekte sind nicht einheitlich geregelt.

Die meisten Schulen bieten in unregelmässigen Abständen bereits Lager und Projektwochen an.

Für die DK Bildung ist ein Ausbau der Lager- und Projektdurchführung wünschenswert.

Ziele

- Die Schulen führen in allen Zyklen fächerübergreifende Projekte durch
- Die Schulen führen ab dem 2. Zyklus regelmässig Lager durch
- Die Schulen beteiligen sich an Sprachaustauschprogrammen
- Die Gemeinde unterstützt die Lager finanziell

4 Schulpersonal

4.1 Teamorientierung

Strategischer Schwerpunkt: Starker Teamgeist in den Kollegien

Ausgangslage

Funktionierende und durchmischte Teams erhöhen die Motivation des Personals. Ein motiviertes Team kann die Auswahl an neuen Kandidatinnen und Kandidaten auf freie Stellen erhöhen. Sie wirkt sich auch positiv auf die Fluktuation aus.

Eine beachtliche Anzahl von Lehrpersonen und Eltern betrachten die Lehrkräfte als Kantonsangestellte. Das Lehrpersonal soll sich der Gemeinde Wohlen zugehörig fühlen.

Ziele

- Durchmischte Teams mit unterstützender Teamkultur
- Erlebnisse zur Teambildung schaffen
- Teamorientierung in den Kollegien¹ auch standortübergreifend
- Durchführung von Personalumfragen
- Gestaltungsspielraum an den Schulen aktiv nutzen
- Aufbau eines Wir-Gefühls im Schulbezirk und in der Gemeinde

¹ Für spezifische Fragen werden auch die Hauswarte einbezogen

4.2 Berufs- und Arbeitsplatzattraktivität

Strategischer Schwerpunkt: Die Schulen der Gemeinde Wohlen sind attraktive Arbeitgeberinnen

Ausgangslage

Auf viele Stellen melden sich nur noch wenige Lehrpersonen. Die Gemeinde muss sich vermehrt aktiv um die Attraktivität der Arbeitsstellen und um eine aktive Teambildung bemühen.

Sie kann sich damit einen Standortvorteil gegenüber den umliegenden Gemeinden verschaffen und den Lehrpersonen eine langfristige Perspektive bilden.

In der Gemeinde Wohlen wohnen Menschen mit herausragenden Kompetenzen. Diese können von der Lehrerschaft bei Bedarf in den Unterricht einbezogen werden.

Ziele

- Die Mitarbeitenden der Schulen werden in ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt
- Laufende Erweiterung der Kompetenzen zu digitalen Medien und Umgang mit zunehmender Heterogenität aller Anspruchsgruppen der Schulen (Diversity-Management)
- Partnerschaft zur Pädagogischen Hochschule
- Schaffung eines Unterstützungspools (win3 von Pro Senectute, Zivieinsätze, usw.)
- Eigene ICT-Mittel für Lehrpersonal
- Das Engagement des Schulpersonals sichtbar machen (Tue Gutes und sprich darüber)

5 Schülerinnen und Schüler

5.1 Vielfalt und Umgang mit Heterogenität

Strategischer Schwerpunkt: Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Potential

Ausgangslage

Ein hohes Mass an Heterogenität und Diversität zeichnet auch die Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Wohlen aus. Sie verfügen zum Schulanfang über sehr unterschiedliche Startbedingungen in sprachlicher und sozialer Hinsicht.

Das Angebot der Frühförderung im Hinblick auf Chancenausgleich stösst bisweilen an seine Grenzen. Der integrative Unterricht ist anspruchsvoll und ressourcenintensiv für alle Beteiligten.

Diversität setzt sich auch in der Schule fort und bestimmt den Alltag der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten.

Um die Motivation hochbegabter Schülerinnen und Schülern aufrecht zu erhalten sind individuelle Lernangebote notwendig.

Ziele

- Chancengerechtigkeit für optimale Potentialentfaltung der Schülerinnen und Schüler
- Integrative Schule fördern und umsetzen
- Die Schulangebote entsprechen dem Umfeld
- Diversität als Chance sehen

5.2 Eltern

Strategischer Schwerpunkt: Einbindung der Eltern als Partner

Ausgangslage

Wie die Schülerinnen und Schüler haben auch deren Eltern und Erziehungsbeauftragte ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen gegenüber der Schule. Über sporadische Befragungen wird gelegentlich ein Feedback der Eltern und Erziehungsberechtigten eingeholt. Durch Blockzeiten, Mittagstisch, Aufgabenbetreuung und Tagesschulangebote werden die Grundlagen für die Berufstätigkeit beider Elternteile bereits heute gewährleistet.

Ein Ferienbetreuungsangebot ist bisher auf wenig Interesse gestossen. Die Departementskommission Bildung kann sich vorstellen, dass ein Pilotprojekt für eine Ganztageschule sowie regelmässige Bedarfsabklärungen für eine weitergehende Ferienbetreuung geplant werden.

Die Elternmitarbeit in Form von Elternräten ist an jeder Schule verankert, wird jedoch unterschiedlich gelebt.

Ziele

- Vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern und Erziehungsberechtigten als Partner bei der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und bedarfsgerecht erweitern (auch Ferienangebote werden geprüft)
- Elternmitarbeit gezielt in der Schule verankern

5.3 Berufswahl und Vorbereitung auf Berufslehren und weiterführende Schulen

Strategischer Schwerpunkt: Alle Schülerinnen und Schüler haben nach der obligatorischen Schulzeit eine optimale Anschlusslösung

Ausgangslage

In den Oberstufen der Gemeinde Wohlen wird das Ziel verfolgt, dass alle Jugendlichen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit eine Anschlusslösung finden. Dieses Ziel wird seit vielen Jahren weitgehend erreicht.

Zur Erreichung des Ziels stehen die kantonalen Angebote für die Berufswahlvorbereitung (Zukunftstage, Schnuppertage für Berufslehren und in weiterführenden Schulen, BIZ-Besuche) zur Verfügung.

Die Selektionsprozesse insbesondere von der Primar- in die Oberstufe mussten durch die Übernahme des durchlässigen Oberstufenmodells 3 sowie aufgrund der Vorgaben des Lehrplans 21 angepasst werden.

Ziele

- Koordiniertes Vorgehen aller Lehrpersonen und Berufsberatungsstellen bei der Informationsvermittlung
- Passende Anschlusslösung nach der Volksschule für alle Schülerinnen und Schüler
- Die Schule sucht in den Berufswahlprozessen bewusst den Dialog zwischen den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und Erziehungsberechtigten, den Lehrbetrieben, den Lehrpersonen und Fachstellen
- Die Qualifikations- und Selektionsprozesse werden periodisch reflektiert

6 Infrastruktur

6.1 Medien und Informatik / digitale Herausforderung

Strategischer Schwerpunkt: Digital affine Schule

Ausgangslage

Die Digitalisierung schreitet rasch voran. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die digitalen Hilfsmittel im Rahmen der Schule gemäss Lehrplan 21.

Die laufenden, raschen technischen Weiterentwicklungen bedingen eine regelmässige Anpassung der Infrastruktur. Auch die Nutzung der Infrastruktur muss stetig evaluiert und erneuert werden.

Ziele

- Zeitgemässe, periodisch aktualisierte IT-Infrastruktur in den Schulanlagen
- Standardisierte Endgeräte für Schülerinnen und Schüler
- Ab Zyklus 2 verfügt jede Schülerin / jeder Schüler über ein persönliches Gerät
- Gemeinsame, den gesetzlichen Auflagen (unter anderem Datenschutz) entsprechende Infrastruktur für Daten und Dokumente
- Aktiver, kompetenter und verantwortungsvoller Einsatz von digitalen Medien im Unterricht
- Die Lehrpersonen erweitern in Weiterbildungen regelmässig ihre Medienkompetenzen

6.2 Schulraum

Strategischer Schwerpunkt: Weitsichtige Schulraumplanung (modulare, erweiterbare Bauten, flexible Raumlösungen)

Ausgangslage

Die Gemeinde Wohlen besitzt verschiedene Schulgebäude. Diese Gebäude wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erstellt.

Die Instandhaltung und Renovationen dieser Gebäude wurden nicht laufend nachgeführt, so dass teilweise ein Nachholbedarf besteht.

In den Schulgebäuden sind teilweise enge Verhältnisse, sowohl bezüglich der Anzahl Schulräume, als auch bezüglich der Raumgrössen für die Klassen mit hohen Schülerzahlen.

Der Bau und die Instandhaltung der Schulliegenschaften ist dem Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft LLF angegliedert.

Ziele

- Schulstandorte, die den jungen Schülerinnen und Schüler einen möglichst kurzen Weg ermöglichen
- Grosse Schulräume, die mindestens den kantonalen Empfehlungen entsprechen
- Die flexible Schulräume erlauben eine Mehrfachnutzung (zum Beispiel für die Einführung von Basisstufenklassen)
- Die Schulräume lassen eine vielfältige Nutzung der Schulmedien zu
- Breit abgestützte Schulraumplanung
- Genügend Raum ausserhalb der Schulgebäude mit attraktiven Bewegungsangeboten für alle Altersklassen
- Regelmässige Renovation und Instandhaltung der Gebäude
- Genügend Raum für die Tagesschulen

6.3 Schulmobiliar

Strategischer Schwerpunkt: Pädagogisch wertvolles Schulmobiliar

Ausgangslage

Das Schulmobiliar wird mittels Investitionsprojekten stetig erneuert und angepasst. Es wird Wert auf zeitgemässe, gesundheitlich gute Möbel gelegt. Der Einkauf erfolgt koordiniert (gleiches Mobiliar, grössere Bestellmengen, gemeinsame Preisverhandlung) über alle Schulstandorte.

Ziele

- Die Ausstattung der Schulzimmer (inkl. Medien) entspricht der neuen pädagogischen Forschung
- Das Mobiliar für die Schülerinnen und Schüler erfüllt gesundheitliche Gütekriterien
- Den Lehrpersonen steht ein funktional eingerichteter Arbeitsplatz zur Verfügung
- Die Schulhausumgebung ist für die Kinder anregend und ansprechend gestaltet

7 Rahmen

7.1 Einheit und Vielfalt

Strategischer Schwerpunkt: Gemeinsame Schulkultur und Werte, die den dezentralen Strukturen der einzelnen Schulstandorte Rechnung trägt

Ausgangslage

Die Gemeinde Wohlen hat ihr Gebiet in sechs Schulbezirke eingeteilt. Die Schülerinnen und Schüler des Schulbezirks Säriswil und Möriswil gehen in Uettligen zur Schule.

Die Primarschule Matzwil und die Oberstufenschule Uettligen (bis und mit Schuljahr 2021/2022) sind eigenständige Schulverbände. Die Schulbezirke sind betreffend Infrastruktur, Demografie und Grösse sehr unterschiedlich.

Die Schulen entwickelten unter Berücksichtigung der lokalen Situation ihre individuellen Schulstrukturen weiter (Mehrjahrgangsklassen, Jahrgangsklassen, flexible Schuleingangsstufen, Tagesbetreuungsmodelle, Integrationsmodelle). Zukünftig sollen für alle Schulen der Gemeinde, wo immer möglich, einheitliche Rahmenbedingungen gelten.

Ziele

- Die Schulen Wohlen treten gegen aussen als Einheit auf
- Für alle Schulen gelten gemeinsame Werte; jede Schule pflegt eine eigene Kultur
- Die Schulleitungen und Lehrpersonen vernetzen sich und pflegen untereinander einen aktiven Wissensaustausch

7.2 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Strategischer Schwerpunkt: Die Schulen zeigen sich in der Gemeinde präsent und kommunizieren koordiniert, zeit- und adressatengerecht

Ausgangslage

Die Schulen der Gemeinde werden durch die Bevölkerung unterschiedlich wahrgenommen.

Die Kommunikation der Schule mit den verschiedenen Anspruchsgruppen verläuft in aller Regel über die Schulleitungen. Jene verfügen allerdings nur über beschränkte zeitliche Ressourcen, diesen Aufgaben adäquat nachzukommen.

Ziele

- Die Schulen führen regelmässig öffentliche Anlässe durch
- Rubrik Schulen im Gemeindeinfo regelmässig pflegen
- Die Kommunikation nach innen wie nach aussen ist konstruktiv, koordiniert und adressatengerecht
- Die Kommunikation erfolgt proaktiv
- Attraktivität der verschiedenen Schulen der Bevölkerung aufzeigen

7.3 Qualitätsmanagement

Strategischer Schwerpunkt: Qualität der Schulen wird gemessen und weiterentwickelt

Ausgangslage

Das Schulinspektorat führt in den Schulen regelmässig Controllings durch. Darin werden sowohl aktuelle Themen (z.B. Umsetzung des Lehrplans 21) wie auch übergeordnete Themen (z.B. Weiterbildung der Lehrpersonen) kritisch hinterfragt, mit Berichten dokumentiert und vor Ort mit Unterrichtsbesuchen überprüft. Das kantonale Reporting erhebt den Anspruch eines 360°-Feedbacks. Das Schulprogramm ist ein Bestandteil der Controlling-Dokumentation.

Die Schulleitungen führen jährlich Gespräche mit allen Mitarbeitenden durch. Die Schulleitungen arbeiten in regelmässig stattfindenden Geschäftsleitungs-sitzungen zusammen und werden im Rahmen eines Mitarbeitergesprächs jährlich befragt.

Die Tagesschulleitungen führen Mitarbeitergespräche mit allen Angestellten durch.

Für die Berufseinführung der Lehrpersonen stellt der Kanton spezielle Ressourcen zur Verfügung.

Die Verpflegung an den Tagesschulen wird durch eine externe Stelle zertifiziert.

Das Einholen von Feedbacks wird von allen Schulen unterschiedlich gehandhabt.

Ziele

- Ein Qualitätssystem wird erarbeitet, eingeführt und gelebt.
- Das Qualitätsmanagement umfasst alle Beteiligten der Schule.
- Es findet ein regelmässiges Reporting statt.

7.4 Schulweg

Strategischer Schwerpunkt: Schülerinnen und Schüler meistern den Schulweg sicher und selbständig

Ausgangslage

Der Schulweg ist ein wichtiger Teil der Entwicklung von Schülerinnen und Schülern und soll soweit möglich selbständig zurückgelegt werden.

Der Schulweg ist in der Verantwortung der Eltern.

Der Schülertransport wird dort eingesetzt, wo basierend auf kantonalen Empfehlungen, ein Schulweg für Schülerinnen und Schüler unzumutbar ist. Für das Schülertransportwesen hat der Gemeinderat eine Verordnung erlassen.

Ziele

- Schülerinnen und Schüler legen den Schulweg mit oder ohne Schülertransport soweit als möglich selbstständig zurück.
- Die Gemeinde ist besorgt, dass die Sicherheit der Schulwege periodisch geprüft wird.
- Der Schülertransport basiert soweit als möglich auf dem öffentlichen Verkehr.
- Die Unterrichtszeiten sind mit dem Fahrplan abgestimmt.
- Minimale Transporte der Schülerinnen und Schüler in Privatfahrzeugen